

PRESSEHEFT

ZWEITLAND



ZWEITLAND

Ein Film von Michael Kofler

2025 Deutschland, Italien & Österreich

Genre: Drama

Laufzeit: 112 Minuten

FSK: ab 12 Jahren

Format: 1:1,85

Kinostart: Herbst 2025

Pressebetreuung

WELTKINO FILMVERLEIH GMBH

Eva Hahn

0341 21339 448

ehahn@weltkino.de

www.weltkino.de

ZWEITLAND ist eine Produktion der STARHAUS Filmproduktion (München) in Koproduktion mit HELIOS Sustainable Films (Bozen), KGP Filmproduktion (Wien) sowie BR in Zusammenarbeit mit ARTE, ORF und Starhaus Produktionen, gefördert von IDM Film Commission Südtirol, Filmfernsehfonds Bayern, Der Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien, Österreichisches Filminstitut und ÖFI+, dem italienischen Tax Credit DGCA - Ministero della Cultura sowie Autonome Provinz Bozen-Südtirol, Abteilung Deutsche Kultur.



SYNOPSIS

Südtirol, 1961. Die norditalienische Region wird durch eine Serie von separatistischen Bombenanschlägen erschüttert. Während der junge Bauernsohn Paul der Perspektivlosigkeit seines Dorfes entkommen und Malerei studieren will, kämpft sein älterer Bruder Anton kompromisslos für den Schutz der deutschsprachigen Minderheit – notfalls mit Gewalt. Nachdem Anton als einer der Attentäter enttarnt wird, flieht er und lässt Hof und Familie zurück. Widerwillig verschiebt Paul seine eigenen Pläne, um Antons Frau Anna und ihren kleinen Sohn zu unterstützen. Während die Lage eskaliert und die italienische Polizei hart durchgreift, beginnt Anna sich zunehmend gegen die patriarchalen Strukturen ihres Umfelds zu wehren. Paul hingegen muss sich entscheiden – zwischen familiärer Loyalität und persönlicher Selbstverwirklichung.

In seinem Kinodebüt beleuchtet Regisseur Michael Kofler packend und eindringlich die Ereignisse rund um die „Feuernacht“ in Südtirol. Thomas Prenn (HOCHWALD) und Laurence Rupp (VENI VIDI VICI) überzeugen als gegensätzliches Bruderpaar an der Seite von Aenne Schwarz (LEIBNIZ – CHRONIK EINES VERSCHOLLENEN BILDES) als moderne Vordenkerin.



CREW

REGIE & DREHBUCH

Michael Kofler

PRODUZENTIN

Wasiliki Bleser

KO-PRODUZENT*INNEN

Martin Raffini
Barbara Pichler
Gabriele Kranzelbinder
Rainer Kölmel

PRODUCERIN

Nina Spilger

REDAKTION

Florian Kummert (BR)
Carlos Gerstenhauer (BR)
Birgit Kämper (ARTE)
Klaus Lintschinger (ORF)
Julia Sengstschmid (ORF)

BILDGESTALTUNG

Felix Wiedemann BSC

MONTAGE

Florian Miosge BFS

SZENENBILD

Martin Reiter

KOSTÜMBILD

Monika Buttlinger vöF

MASKENBILD

Tünde Kiss-Benke
Alisza Pfeifer

CASTING

Lisa Oláh

ORIGINALTON

Stefano Bernardi

TONGESTALTUNG

Niklas Kammertöns BFVT

MISCHUNG

Alexander Koller

MUSIK

Teho Teardo

CAST



THOMAS PRENN als Paul Passler

AUSZEICHNUNGEN

Österreichischer Filmpreis 2022: Beste männliche Nebenrolle GROÙE FREIHEIT
Österreichischer Filmpreis 2021: Beste männliche Hauptrolle HOCHWALD
Studio Hamburg Nachwuchspreis 2018: Tatort DAMIAN

FILMOGRAFIE (AUSWAHL)

2024	„Acht“, Regie: Marie Kreutzer
2022	DIE MITTAGSFRAU, Regie: Barbara Albert
2021	„Ich bin Sophie Scholl“, Regie: Tom Lass
2020	GROÙE FREIHEIT, Regie: Sebastian Meise
2019	HOCHWALD, Regie: Evi Romen
2019	EIN VERBORGENES LEBEN, Regie: Terrence Malick
seit 2019	„Biohackers“, Regie: Christian Ditter, Tim Trachte
2018	„Tatort: Damian“, Regie: Stefan Schaller



AENNE SCHWARZ als Anna Passler

AUSZEICHNUNGEN (Auswahl)

Malaysia International Filmfestival, Beste Hauptdarstellerin für ALLE DIE DU BIST
Nominierung Deutscher Filmpreis 2019 – Beste weibliche Hauptrolle ALLES IST GUT
Förderpreis Neues Deutsches Kino 2018 - Beste Nachwuchsschauspielerin
Marrakech IFF, Macao IFF & Thessaloniki IFF 2018 - Beste Hauptdarstellerin

FILMOGRAFIE (AUSWAHL)

2025	OBJET A, Regie: Ann Oren
2025	DER LETZTE BÄR, Regie: Peter Meister
2024	LEIBNIZ - CHRONIK EINES VERSCHOLLENEN BILDES, Regie: Edgar Reitz
2023	ALLE DIE DU BIST, Regie: Michael Fetter Nathansky
2022	SCHOCK, Regie: Denis Moschitto
2020	NEBENAN, Regie: Daniel Brühl
2017	ALLES IST GUT, Regie: Eva Trobisch
2015	VOR DER MORGENRÖTE, Regie: Maria Schrader



LAURENCE RUPP als Anton Passler

AUSZEICHNUNGEN

Romy Nominierung 2022: Beliebtester Schauspieler Serie/Reihe
Romy Nominierung 2021: Beliebtester Schauspieler Serie/Reihe
Österreichischer Filmpreis 2019: Beste männliche Hauptrolle für COPS
BSFF Brussels Short Film 2015: Bester männlicher Darsteller
Int. Student Film Festival für 2014: Actors on Mis-en-Scene Award für "Die Jacke"

FILMOGRAFIE (AUSWAHL)

2024	„Die Affäre Cum-Ex“, Regie: Dustin Loose
2022	VENI VIDI VICI, Regie: Daniel Hoesl
seit 2020	„Barbaren“, Regie: Barbara Eder, Steve St. Leger, Stefan Ruzowitzky, Lennart Ruff
2021	„Souls“, Regie: Alex Eslam
2017	COPS, Regie: Stefan Lukac
2015	MISSION IMPOSSIBLE - Rogue Nation, Regie: Christopher Mc Quarrie



FRANCESCO ACQUAROLI als Maresciallo Lombardo

AUSZEICHNUNGEN

Bari International Film Festiva 2017: Bester Nebendarsteller für SOLE CUORE AMORE

FILMOGRAFIE (AUSWAHL)

2025	THE GREAT AMBITION, Regie: Andrea Segre
2024	IM NETZ DES TEUFELS - VERSCHWUNDEN AUF SARDINIEN, Regie: Domenico de Feudis
2021	DREI ETAGEN, Regie: Nanni Moretti
2020	„ Fargo“, Regie: Noah Hawley, John Landis, Eric Stoltz uvw.
2018	DOGMAN, Regie: Matteo Garrone
2016	„Suburra“, Regie: Andrea Molaioli, Giuseppe Capotondi, Michele Placido, Arnaldo Catinari



ANDREA FUORTO als Carabinieri Alessandro

FILMOGRAFIE (AUSWAHL)

2024	AMMAZZARE STANCA, Regie: Daniele Vicari
2023	MASCARPONE: THE RAINBOW CAKE, Regie: Alessandro Guida
2023	PATAGONIA, Regie: Simone Bozzelli
2023	„Gerri“, Regie: Giuseppe Bonito
2021	LA PRIMERA REGOLA, Regie: Massimiliano D'Epiro
2019	„Suburra“ Staffel 3, Regie: Arnadlo Catinari



LOS VON ROM

HISTORISCHER HINTERGRUND

Mit Ende des 1. Weltkriegs fiel das mehrheitlich deutschsprachige Südtirol 1919 an Italien. Unter dem faschistischen Regime Benito Mussolinis wurde die deutschsprachige Bevölkerung einer staatlich gelenkten Italianisierungspolitik ausgesetzt. Durch Verbote der deutschen Sprache und Schulen, sowie die gezielte Ansiedlung italienischsprachiger Bevölkerung aus dem Süden Italiens verfolgte die Regierung das Ziel, die deutsche Sprache und Kultur in der Region zurückzudrängen.

Das Pariser Abkommen von 1946 zwischen Österreich und Italien, sollte der deutschsprachigen Bevölkerung in Südtirol Autonomierechte und völkerrechtliche Schutzbestimmungen gewähren, wurde in der Folge aber nur teilweise umgesetzt.¹ Die Forderungen nach Gleichstellung hielten an. Im Jahr 1961, während in Berlin der Bau der Mauer begann und Juri Gagarin das Weltall eroberte, formierte sich in Südtirol organisierter Widerstand gegen die ethnische und wirtschaftliche Diskriminierung. In der Nacht vom 11. auf den 12. Juni kam es zur sogenannten Feuernacht, bei der Mitglieder der Untergrundorganisation Befreiungsausschusses Südtirol (BAS) dutzende Strommasten sprengten, die der Energieversorgung von italienischen Industriebetrieben dienten. Ziel der Aktion war es, internationale Aufmerksamkeit auf die Südtirolfrage zu lenken.²

Die italienischen Behörden reagierten mit umfassenden Polizeimaßnahmen: Es kam zu Massenverhaftungen, Übergriffen auf die Bevölkerung und Menschenrechtsverletzungen. Die folgende Verschärfung des Konflikts, sowie zunehmender internationaler Druck von Seiten der UNO führten zur Wiederaufnahme diplomatischer Verhandlungen zwischen Rom und Wien. Im Jahr 1972 trat ein neues Autonomiestatut in Kraft, welches der deutschsprachigen Minderheit seitdem umfassende Schutzmaßnahmen und weitreichende Selbstverwaltungskompetenzen zusichert.³



DIRECTOR 'S STATEMENT

Rückblickend habe ich mir eigentlich bereits seit meiner frühesten Jugend in Südtirol immer die Frage gestellt: Südtirol, heute eines der beliebtesten Urlaubsziele Europas, Wintersport- und Wanderparadies par excellence, jedoch vor wenigen Jahrzehnten noch, ethnisch-politischer Krisenherd, Schauplatz von Terroranschlägen und Sorgenkind internationaler Diplomatie. Wie passt das zusammen? Der Gedanke, dass in der vom Hochglanztourismus geprägten Umgebung, in der ich aufwuchs, nur wenige Jahrzehnte zuvor Bomben explodierten und scharf geschossen wurde, schien mir unvorstellbar.

Die Grenzen in Europa waren mittlerweile gefallen, Südtirol zur diplomatischen Erfolgsstory geworden, zu einem Musterbeispiel für eine dauerhafte Befriedung eines Minderheitenkonflikts. Jedoch während ich Nirvana hörte und jugendlich-verloren auf die Schrecken in Bosnien auf der Mattscheibe startete, war vor der eigenen Haustür das Kapitel der Terroranschläge der 1960er Jahre in Südtirol noch ein Tabu. Darüber redete man nicht, die Narben waren bei vielen noch spürbar. Vielleicht war es gerade dieses Schweigen, warum ich später, als ich bereits im Ausland lebte, dieses Thema so hungrig, aber mit dem kritischen Blick aus der Distanz in mich aufgesogen habe. Daraus wurde eine Geschichte über die Eskalation eines Minderheitenkonflikts, aber vor allem eine Spurensuche nach den Ursachen der Narben, denen ich damals als Heranwachsender in meiner Umgebung begegnet war.

ZWEITLAND ist eine Geschichte über die politische Verantwortung des Einzelnen. Wie weit muss man gehen, um ihr gerecht zu werden und wie weit darf man gehen, ohne Schuld auf sich zu laden? In einer Gegenwart, in der das Vertrauen vieler in das politische Establishment und in traditionelle demokratische Strukturen verloren geht und der Populismus wieder Einzug in viele Parlamente hält, ist die Frage nach politischer Verantwortung relevanter denn je. Grenzzäune werden wieder gezogen und der öffentliche Diskurs wird oft von der Frage bestimmt, was uns als Menschen trennt und nicht was uns verbindet. Mein Debütfilm spielt in einer kleinen Region in den Alpen im Jahre 1961, erzählt aber von gegenwärtig akuten Themen wie der Angst vor 'Überfremdung' und den Verwerfungen national-patriotischer Ideologien. Leise und subtil folgt das Drama einer Spirale ausgehend von politischer Frustration, über Radikalisierung, bis hin zu der verlockenden Versuchung sich einfachen Lösungen für sehr komplexe Probleme hinzugeben. Der Film romantisiert dabei nicht, sondern führt seinen Figuren neben den Abgründen der Gewalt auch die Grenzen und die Ambivalenz von Politik und Diplomatie vor Augen.

Der Film ist kein Historienepos, sondern bewegt sich abseits der großen politischen Bühne. Die Geschichte entfaltet sich im Rahmen eines intimen Familiendramas. In der Enge des Bauernhofs und in der Beklemmung des ländlichen Dorfes fordert toxische Maskulinität ihren Tribut. Der Wunsch nach Selbstverwirklichung kratzt am patriarchalischen Rudelverhalten, aber wird auch zu einer Suche nach der eigenen Identität. Im Zentrum steht dabei eine leise Dreiecksgeschichte zwischen zwei Brüdern und einer Frau, in einer Welt in der wenig Platz für große Worte bleibt, sondern oft ein Schweigen genügen muss.

ZWEITLAND ist ein 'Anti-Heimatfilm', der den Blick in einen toten Winkel der Postkartenidylle wagt. Die Landschaft Südtirols bedrückt mehr, als dass sie beeindruckt. Der Film hält jedoch auch inne an den Rissen in der Kruste, durch die, selbst in den dunkelsten Momenten, das Licht und die Menschlichkeit nach außen dringen können.

Die zeitgenössische Ästhetik des Films will eine Brücke zwischen der Vergangenheit und dem Hier und Heute schlagen. Die gelöste, intime Handkamera, ist stets nah dran an den Figuren, die sich Fragen und Ängsten von heute stellen. Das minimalistische Sounddesign schafft Momente unerträglicher Stille, nach denen Lärm und Aufregung nahezu wie eine ersehnte Erlösung wirken.

Seit der ersten Idee zu ZWEITLAND war es mir ein zentrales Anliegen, dass der kreative Prozess selbst auch Ausdruck des Stoffes ist: eine Zusammenarbeit zwischen dem deutsch- und italienischsprachigen Raum, über Sprach und Kulturgrenzen hinweg.

Michael Kofler ist in Südtirol in den italienischen Alpen aufgewachsen. Er hat in London Spielfilmregie studiert, wo er auch mehrere Jahre für ein führendes Film- und TV-Produktionsunternehmen gearbeitet hat. Seine Kurzfilme und Videoarbeiten wurden auf zahlreichen internationalen Filmfestivals gezeigt. Sein Drehbuch für sein Spielfilmdebüt ZWEITLAND wurde beim Racconti Entwicklungs-Lab der IDM Film Commission mit dem 1. Preis ausgezeichnet. Michael ist Alumnus des Berlinale Talents, dem Nachwuchsprogramm der Berlinale.





VERLEIH

Weltkino Filmverleih GmbH
Karl-Tauchnitz-Straße 6
04107 Leipzig

PRESSE

Eva Hahn
0341 21 339 448
ehahn@weltkino.de

MARKETING

Gesine Ferchland
0341 21 339 454
gferchland@weltkino.de

DISPO / VERTRIEB

Martin Kiebeler
0341 21339 456
mkiebeler@weltkino.de

David Forcht

0341 21339 452
dforcht@weltkino.de

Thomas Künstle

0341 21339 465
tkuenstle@weltkino.de